

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

M. Guidi, Le fontane barocche di Roma.

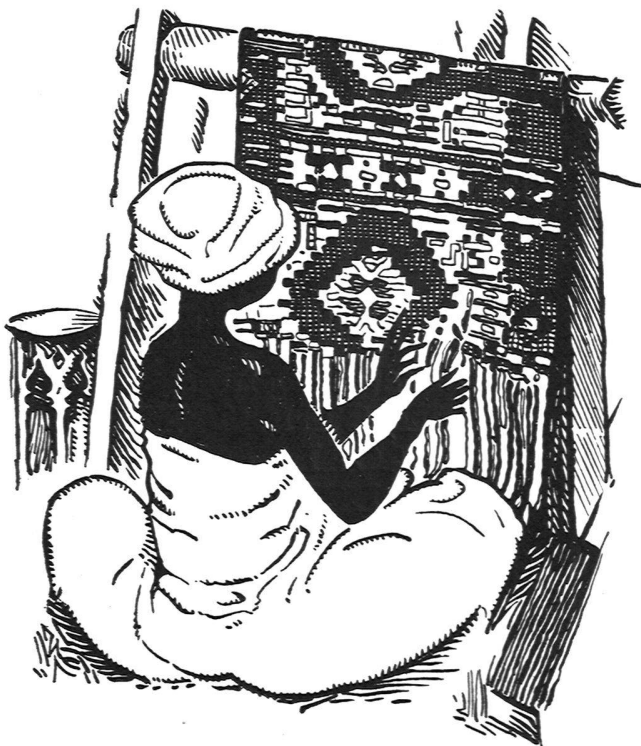
Zurigo, Art. Institut Orell Füßli, 1917. Fr. 4.

Der Wasserreichtum hat von jeher in Rom die Kunst zur ausdrücklichen Betonung und Verherrlichung der wasserspendenden Bauten veranlaßt. Wir bewundern heute noch die riesigen Überreste der Aquädukte und der prachtvollen Thermen. Die päpstliche Renaissance nahm diese römische Tradition wieder auf und Jahrhunderte hindurch bildete sich in Rom eine eigentliche Spezialität im Brunnenbau aus, die noch heute der ewigen Stadt eine auffallende Besonderheit verleiht. Es ist nun ein großes Verdienst, daß ein junger Tessiner diese römischen Brunnen in Rom zu einem Spezialstudium seiner Dissertation wählte und damit ein Büchlein schuf, das kunstgeschichtlich und architektonisch wertvolle Aufschlüsse gibt. 20 Tafeln schmücken das Werk, auf das wir nachdrücklich aufmerksam machen.

Meister der Zeichnung.

Herausgegeben von Prof. Dr. Hans W. Singer. Zweiter Band: Max Liebermann. Fünfzig Tafeln mit Lichtdrucken nach des Meisters Originalen mit einer Einleitung von Hans W. Singer. Sechster Band: Albert Besnard. Zweiundfünfzig Tafeln mit Lichtdrucken nach des Meisters Originalen mit einer Einleitung von Hans W. Singer. Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig. Gebunden je Mk. 10.—.

Aus einer neuerdings erscheinenden Folge von Monographien über bekannte Maler, die darin ausschließlich als Zeichner behandelt sind, liegen uns hier zwei Bände vor, die uns veranlassen, des nachdrücklichsten auf die verdienstvolle Sammlung hinzuweisen, die ganz besonders auch für ausübende Künstler von anregendem Wert sein kann. Wird der Kunstforscher vor allem mit besonderem Interesse den Skizzen und Zeichnungen als Vorstudien



Auswalsendungen auch nach auswärts bereitwilligst

Orient- Teppiche

Grosse Auswahl

Direkter Import
Persönlicher Einkauf im Orient
Einkaufsbureau in Konstantinopel
Stambul, Rue Tarakdjilar
Biraderler Han 4/5



Grands Magasins
Jelmoli S. A.
Zürich



Feine Beschläge 
F. BENDER ZÜRICH
Illustr. zu Diensten